

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 89.

Neuenbürg, Samstag den 7. Juni

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 10. Juni
vormittags 9 Uhr

im Döfen in Mötlingen aus Staatswald Distrikt Haugstetter Ebene, Abt. Gründlesberg, Hint. Simmozheimer Wald, mittl. Hau und Eisengrund:

Rm.: 14 Eichenprügel, 8 Erlenprügel, 36 Nadelholz-Roller 2 m lang, 23 dgl. Scheiter, 174 dgl. Prügel und Anbruch.

Revier Langenbrand.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. Juni d. J.
von vormittags 10 Uhr an

auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus dem Staatswald Mühlsberg, 4 Kilometer von der Bahnstation Unterreichenbach entfernt, sämtlich angerückt:

6 Rm. Buchen-Roller, 218 Rm. Buchen-Scheiter, 161 Rm. Buchen-Prügel, 57 Rm. Buchen-Anbruchholz und 13 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 16. Juni
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. Enzriß und Grünhütte:

17 Rm. Eichen-, 22 Rm. Buchen-, 3 Rm. Birken-, 682 Rm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel und 127 Rm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz; ferner aus Abt. Grünhütte: 28 Rm. Nadelholz-Keisprügel.

Im Monat Mai d. J. fielen Nach-
lass-Teilungen an:

von Neuenbürg gestorben:
Haydt, Christian, Webermeisters Ehefr.,
Bähler, J. Heinrich, Bergmanns Wtw.;
von Birkenfeld:

Müller, Christian, Bäcker;
von Conweiler:

Nonnenmann, Johs., Tagelöhners Wtw.,
Rapp, Andreas, Tagelöhner;

von Feldrennach:
Bürkle, Ludwig Fr., Bauers Wtw.,
Großmann, Ludwig Fr., Wagner;

von Grunbach:
Kappler, Dorothea Wtw.;

von Salmbach:
Schroth, Jakob, Goldarbeiters Ehefr.;

von Schwann:
Billich, Joh. Mich., Rechenmachers Ehefr.

Neuenbürg.

Der Grasertrag

der städtischen Thalwiese Parz. Nr. 631
57 a 59 qm — früher N. Mahler, Seifen-
siebers Wtw. gehörig — wird am
Samstag den 7. Juni 1890
nachmittags 6 Uhr

auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich
verkauft.

Den 2. Juni 1890.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privatnachrichten.

Ein zuverlässiger

Dienstknacht

für sämtl. landwirtschaftl. Arbeiten zu als-
baldigem Eintritt gesucht.

Von wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Eine großtrachtige Kuh

steht dem Verkauf aus

Joh. Springers Wtw.

Arnbach.

Einladung zur Fahnenweihe.

Der hiesige Gesangverein feiert am **Sonntag den 8. Juni**, nachmittags
seine **Fahnenweihe** und erlaubt sich die geehrten Gesang-Vereine des Enz-Nagold-
Gaubundes, sowie die Vereine der Nachbarschaft hiemit ergebenst einzuladen.

Mit Sängergruß!

Im Namen des Gesangvereins:

Der Vorstand.

Dobel.

Am Sonntag den 15. Juni 1890

findet hier die

Fahnenweihe

des

Militär-Vereins

statt.

Der Verein ladet zu dieser seiner Feier die Bewohner von Stadt
und Land wie die tit. Vereine ergebenst ein.

Programm.

Morgens 5 Uhr: Tagwache.

„ 7 Uhr: Sammlung des Vereins.

„ 8 Uhr: Festgottesdienst.

„ 9—11 Uhr: Empfang der Festgäste.

Mittags 11 1/2 Uhr: Mittagstisch in den verschiedenen Gasthäusern.

„ 1 Uhr: Aufstellung der Vereine beim Rathaus in alphabetischer
Ordnung; — Abmarsch zum Festplatz; — Begrüßung der
Festgäste; — Festrede; — Enthüllung und Uebergabe der
Fahne.

Mittags 2 Uhr: Aufstellung der Vereine in alphabetischer Ordnung auf
dem Festplatz.

Festzug durch den Ort.

Auf dem Festplatz wieder angekommen: Gesangs- und
musikalische Unterhaltung daselbst.

Abends 8 Uhr: Festball.



Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Dreizehnte Dividenden-Verteilung an die Versicherten der Abteilung A.

Die Dividende pr. ult. 1889 auf die, vor dem 1. Januar 1858 gezeichneten Policen, welche in den Jahren 1890/93 zahlbar ist, beträgt 3,75 pro Cent des versicherten Kapitals.

Die neuen Dividendenscheine sind von den Policen-Inhabern gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depositalscheine, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.

Verteilung des Gewinnanteils an die Versicherten der Abteilung B.

Der am 1. Juli 1890 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1886/89 beträgt:

für die Jahresklasse 1874:	53,70	pro Cent einer Jahresprämie
" " " 1878:	38,70	" " " "
" " " 1882:	24,70	" " " "
" " " 1886:	9,40	" " " "

Die Gewinnanteilscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1874, 1878, 1882 und 1886 nach den Tabellen 1d—5 gezeichneten Policen gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depositalscheine, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1890.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der Direktor:

Bernh. Sydow.

Neuenbürg.

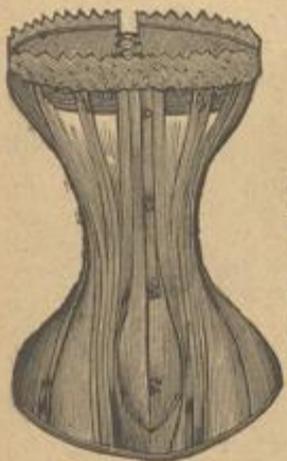
In Sommer-Handschuhen,

Seide, Halbseide und Tricot, schwarz und farbig, alle Größen, unterhält stets großes Lager

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Corsetts



in allen Weiten und Preislagen; besonders mache die verehrl. Damenwelt auf

Weissenrieders Hohenzollern-Corsett

aufmerksam, dasselbe ist aus Rohhaarstoff mit achten Fischbeineinlagen gefertigt, von Dr. Matthes geprüft und bestens empfohlen; per St. M 6.50 bei

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Als neu eingetroffen empfehle

Tragkleidchen

in reizender Ausstattung,

Creme b.wollene Röckchen u. Kleidchen,

Schürzen

in allen möglichen Façons,

Satin- u. Tricot-Blousen,

Tricottailen.

Achtungsvoll

Emil Meisel.



Gefunden wurde eine

Uhr

auf der Straße nach Neuenbürg. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche gegen Einrückungs-Gebühr bei Straßenwart Heinzelmann in Birkenfeld abholen.

Simmozheim, St. Weil d. Stadt.

Einen 14 Monate alten Simmenthaler

Farren,

Gelbscheck, rassenrein und gut im Ritt, hat zu verkaufen

Gotthelf Rühle, Landwirt.

Pforzheim.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der die Bäckerei erlernen will, kann sogleich eintreten bei

Kaniger, Rothstr. 4.

Prämiert auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung 1890 Cannstatt-Stuttgart.

!Thurmelin!



Bestes Insektenpulver der Welt!

Von unfehlbarer Wirkung

gegen Wanzen, Schwaben, Russen, Flöhe, Ameisen, Motten, Schaben, Kopf- und Blatt-Läuse, Fliegen.

— Verkauf nur in Gläsern à 30 S, 60 S, 1 M, 2 M, 4 M — Patentspritze dazu 50 S

Man muß Thurmelin verlangen, um das „Achte“ zu bekommen.

Überall zu haben, wo das Plakat „Der Insektenjäger“ sichtbar ist.

In Neuenbürg bei W. Fies, in Wildbad bei J. Treiber.

BUCHDRUCKEREI

von

JAC MEEH

mit neuen Schriften und Maschinen-Betrieb hält sich empfohlen

für Anfertigung der im Verkehr gebräuchlichen

Drucksachen

als:

- Aivise, Facturen, Rechnungen, Nots,
- Begleit-, Liefer- & Empfang-Scheine,
- Circuläre, Mittheilungs-Formulare
- Couverts & Briefpapiere mit Firmen-Audruck
- Verlobungs- & Hochzeits-Anzeigen
- Visiten-, Adress- & Eintritts-Karten
- Wein-, Speisen- & Menus-Karten
- Preiscourants,
- BROSCHUREN & VEREINS-STATUTEN
- Plakate etc.



Hamburg - Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft Express- Postdampfschiffahrt Hamburg-New York

Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

Havre — Newyork.	Hamburg — Westindien.
Stettin — Newyork.	Hamburg — Havana.
Hamburg — Baltimore.	Hamburg — Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: W. G. Blaisch a. Markt, F. Bizer in Neuenbürg, W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb, G. Schobert Kaufm. und Karl Vott in Wildbad. (1011)

Kronik.

Deutschland.

Hamburg, 1. Juni. Eine Anzahl chinesischer Artillerie-Offiziere, an deren Spitze der Oberst Schnell, ein Deutscher, steht, weilt nach der Magd. Zit. seit einigen Tagen in unserer Stadt. Die Herren haben einen Schießkursus auf dem Schießplatze bei Esfen mit Krupp'schen Kanonen u. s. w. beendet und befinden sich auf der Reise nach Kiel, um die dortigen Marineanlagen, Schiffe u. zu besichtigen. Die chinesische Regierung hat bekanntlich eine Anzahl Geschütze bei Krupp in Esfen bestellt, um mit denselben die chinesische Artillerie auszurüsten. Die jüngeren Offiziere, 6 an der Zahl, waren im Ganzen 11 Monate in Deutschland, um unsere militärischen Verhältnisse kennen zu lernen. In Hamburg haben die Offiziere hauptsächlich Einkäufe gemacht. Von Kiel aus werden sich dieselben zu Schiff in ihre Heimat begeben.

Die Darstellung des süddeutschen Ackerbaues wird auf der Straßburger Ausstellung eine besonders charakteristische sein. Dort tritt der Getreidebau zurück und der viel lohnendere Handelsgewächsbau wird von der emsigen Bevölkerung gepflegt. Die Hauptfrüchte Tabak, Hopfen und Hanf werden daher auf der Ausstellung einen breiten Raum einnehmen. Daneben auch der Weinbau, zu dessen Prüfung allerdings ein stillerer Ort gewählt ist. Im Keller des Theaters werden 70 Kenner 2000 Weine für die Preise prüfen. Für das große Publikum ist aber in der Kothalle auf dem Platz auch Gelegenheit gegeben, die Gewächse von Elßaß-Lothringen, Baden, Württemberg, der Pfalz und dem Rhein zu prüfen, welche in typischen Mustern und Handelsware dort zu haben sind. Der britische Mittelpunkt der Ausstellung ist ein Garten, in dem schöne und nützliche Gewächse eingepflanzt sind und die dem ganzen einen überaus freundlichen Anblick gewähren.

Das zweite Eisenbahn-Regiment soll in nächster Zeit nach Mainz verlegt werden.

Karlsruhe, 4. Juni. Gestern traf der Chef des Generalstabes der Armee, Gen. der Kav. Graf v. Waldersee in Baden-Baden ein und wurde im Hofwagen zum Großh. Schloß geleitet. Heute früh hat Graf Waldersee den für die Fahrt

nach Immendingen und den Besuch der neuen strategischen Bahn bestimmten Sonderzug um 6 Uhr 40 Min. in Dos bestiegen und wird heute abend 9^{1/2} Uhr wieder in Baden-Baden eintreffen.

Im Murgthal bei Gernsbach ist die badische Holzstoff- und Pappfabrik niedergebrannt. Der Schaden beträgt ungefähr 400 000 M.

Gräfinau a. d. Ilm, 31. Mai. Eine am 3. Pfingstfeiertage hier stattgehabte Tanzbelustigung hat ein plötzliches und sehr trauriges Ende gefunden. Es geriet der Inhalt einer Petroleumlampe in Brand, diese zerplatzte und die Flamme loderte hoch auf, so daß der Saal mit dickem Rauch erfüllt war. Die Anwesenden wurden von einem jähen Schrecken ergriffen, suchten den Ausgang zu erreichen und stürzten blindlings die Treppe hinunter. Das aber wurde zum Unglück. Viele kamen in der allgemeinen Panik zu Fall und bildeten einen unbeweglichen Menschenknäuel. Fürchterliches Hilse- und Klagegeschrei brachte etwas Besinnung unter die Nachdrängenden, zumal die Flamme im Saal bald gelöscht war. Eine Frau und ein 16jähriges Mädchen sind aus dem Knäuel tot hervorgezogen worden. 13 Personen haben schwere Verletzungen erlitten.

Folgen eines Wirtshauscherzes. In der Kägeleschen Wirtschaft zu Deutenhausen (Oberbayern) hänselte der frühere Bürgermeister Sporer von Marnbach den Söldner Schwarzbauer wegen seiner Heiratslust. Dieser nahm die Sache übel auf und entfernte sich mit den Worten: „Ich zahl nachher.“ Bald darauf krachte ein Schuß vor dem Fenster und in den Kopf und Hals getroffen sank Sporer tot in seinen Sessel zurück. Er hinterläßt eine Witwe und sieben kleine Kinder. Der Mörder hat sich dem Gerichte gestellt.

Württemberg.

Auf die erledigte Stelle eines Güterverwalters in Pforzheim wurde der Bahnhofsverwalter H. Kl. Reinath in Leutkirch veretzt.

Seine Majestät der König nahmen heute vormittag von 10 Uhr an die Parade über die gesamte Garnison von Stuttgart und Ludwigsburg auf dem Exerzierplatz bei Cannstatt ab. Die Truppen, im Paradeanzug, ohne Gepäck, ohne Haarbüsch und mit enthüllten Fahnen ausge-

rückt, waren zur Paradeaufstellung in drei Treffen formiert. Seine Majestät erschien mit dem Generaladjutanten v. Molsberg in offenem Zweispänner und wurde von den Truppen mit einem 3fachen Hurrah begrüßt. Nach dem Abfahren der Fronten fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt, den seine Majestät im Wagen stehend abnahm. Der erste Parademarsch wurde von der Infanterie in Kompagnie-Fronten, von der Kavallerie in ^{1/2} Eskadron-Fronten, von der Artillerie in Batterie-Fronten, vom Train in Zügen im Schritt ausgeführt. Der zweite Parademarsch fand bei der Infanterie in Regiments-Kolonnen, bei der Kavallerie in Eskadron-, bei der Artillerie in Batterie-, beim Train in Kompagnie-Fronten, und zwar von den berittenen Truppen im Trabe statt. Bei beiden Vorbeimärschen setzte sich Sr. K. S. Prinz Wilhelm, der in Uniform des Ulanen-Regiments König Karl Nr. 19 erschienen war, an die Spitze dieses Regiments und führte es Seiner Majestät dem Könige vor. Die Parade war vom schönsten Wetter begünstigt.

Stuttgart, 5. Juni. Am nächsten Mittwoch den 11. ds. Mts. wird S. M. der König nach Ulm sich begeben um eine große (Königs-) Parade der dortigen Garnison abzuhalten. Der Prinzregent von Bayern, Prinz Luitpold, wird am gleichen Tage in Ulm erscheinen und seinen königlichen Freund daselbst begrüßen. Nach der Parade findet im Gasthof zum „Kronprinzen“ in Ulm eine große Tafel von 88 Gedaken statt, wozu S. M. der König den Prinzregenten von Bayern und die höchsten Offiziere der Garnisonen der beiden Ufer geladen hat.

Vom Brenzthal, 3. Juni. Gestern und vorgestern hatten wir morgens so kalt, daß an manchen Stellen die Kartoffeln erfroren.

Landes-Produktenbörse Stuttgart. Bericht vom 2. Juni. In den letzten 14 Tagen waren die Preise für Brotfrüchte am Weltmarkte kleinen Schwankungen unterworfen; veranlaßt wurden diese Preisschwankungen, je nachdem in den einzelnen Produktionsländern der Stand der Saatsfelder Beurteilung fand. — Im Allgemeinen stimmen die Berichte aller Länder darin überein, daß die Hoffnungen auf eine gute Ernte von Tag zu Tag größer werden; ungünstige Saatenstandsberichte liegen aus Italien und Amerika vor. Der Geschäftsgang ist überall sehr ruhig. An den süddeutschen Märkten herrscht gute Nachfrage für alle Getreidearten, da der Bedarf größer ist als die Zufuhren. Verkauf schleppend.

Der Jahresbericht der Stuttgarter Handelskammer

I.

Man darf der Stuttgarter Handelskammer nachrühmen, daß ihre Jahresberichte nicht nur mit allergrößtem Fleiß alle wirtschaftlichen Erscheinungen statistisch zusammentragen, sondern auch mit höchst anerkennenswertem Verständnis die Ursachen der vorliegenden günstigen oder ungünstigen Thatsachen bis auf den Grund untersuchen und eben dadurch auch Fingerzeige für die zukünftige volkswirtschaftliche Entwicklung geben, welche den Staatsmann

und Politiker nicht weniger interessieren, als den denkenden Geschäftsmann. Die, ohne Schmeichelei sei es gesagt, außerordentlich verdienstvolle Arbeit des Stuttgarter Handelskammersekretärs verdient um größere Beachtung, als sie weder auf vorgefassten Meinungen, Schablonen fußt, noch in usum Delphini d. h. in diesem Fall für Partei- oder ähnliche Zwecke geschrieben sind.

Der neueste Jahresbericht stellt in seinem Eingange fest, daß das Jahr 1889 fast in dem gesamten Erwerbsleben den bei Beginn des Jahres gehofften Aufschwung nicht nur gebracht, sondern sogar weit über Erwartungen überboten habe, was sich namentlich in dem Eisenbahn-Vor- und Liegenschaftsverkehr zeigte. Während in den Vorjahren die Besserung nur in einzelnen Industriezweigen sich geltend machte, brachte das Berichtsjahr 1889 nahezu für alle Branchen des Handels und der Industrie sowohl in der Nachfrage als in der Unternehmungslust wie in der Rohproduktion eine Besserung ähnlich derjenigen im Anfang der 70er Jahre. Die Lage des Weltmarktes hat sich außerordentlich verbessert, ein frischer Zug ging durch alle Zweige der Großindustrie, des Bank- und Börsengeschäfts und der großstädtischen Bauunternehmungen. Die Zahl der Aktiengründungen stieg in Württemberg auf 14 mit zusammen 17,6 Millionen Aktienkapital, im deutschen Reiche auf über 300 mit einem Gesellschaftskapital von über 400 Millionen. „Gegründet“ wurden in Württemberg hauptsächlich Bau- und Terrainspekulations-Gesellschaften sowie Brauereien, aber auch die Maschinenfabrikation, Spinnerei und Weberei, Hotel- und Wirtschaftsbetrieb, Ziegelei, Zementfabrikation und Buchhandel u. waren Gegenstand von Aktiengründungen.

Zu diesen Gründungen möge eine Bemerkung gestattet sein, welche in dem vorliegenden Jahresbericht erst an einer späteren Stelle und nur teilweise berührt wird. Ueberall da, wo das Kapital eines Einzelnen oder weniger Teilhaber nicht ausreicht, ein Geschäft entweder überhaupt ins Leben zu rufen, oder in richtiger Weise zu vergrößern, ist die Form der Aktiengesellschaft ja unentbehrlich. Aber wenn man auch mittlere, ja kleinere Geschäfte gründet, so hat dies den mehrfachen volkswirtschaftlichen Nachteil, daß man mit fremdem Kapital weit leichter gewagte Unternehmungen macht, als mit eigenem, was leicht zu Verlusten führt, daß Aktiengesellschaften den Konkurrenzunternehmungen von Privaten mit mehr oder weniger Rücksichtslosigkeit gefährlich werden und daß die Sucht der Privatkapitalisten, möglichst schnell und mühelos reich zu werden, den sozialen Kampf zwischen Kapital und Arbeit erweitert und vertieft.

Nach dieser kurzen Abschweifung kehren wir zu unserem Jahresbericht zurück. Mit Aufträgen waren alle Industriezweige reichlich bedacht; gleichwohl kehren die alten Klagen über den geringen Verdienst wieder, der zum Umsatz und zu der viel mehr angestregten Thätigkeit, zu den gesteigerten Kohlen- und Rohmaterialienpreisen und Löhnen in keinem Verhältnis stehe. Der Bericht nimmt unseres Er-

achtens diese Klagen allzuernst. Wirklich zufriedene Menschen sind bekanntlich äußerst selten und überdies kann es ja bei der enormen Zunahme der Bevölkerung und dem gesteigerten Wettbewerb an sich nicht ausbleiben, daß der Verdienst im Verhältnis zur Arbeit, zum Umsatz und zu den Selbstkosten immer geringer wird.

Es ist, wenn man so sagen will, ein Fluch unserer Zeit, daß sie in ein immer rascheres Lebenstempo gerät. Diese nicht eben neue Thatsache würde allein die ausgesprochenen Klagen erklären. Wir geben aber gerne zu, daß die von der Handelskammer angeführten speziellen Ursachen zu diesen Klagen wesentlich beitragen. Der friedliche Gang der Politik, die bedeutenden Aufträge der Militärverwaltungen an die Industrie (der Militarismus scheint also doch nicht bloße Schattenseiten zu haben) die großen Bestellungen der Eisenbahnverwaltungen, die zunehmende Entwicklung des überseeischen Absatzes, der anhaltende Rückgang des Zinsfußes, all dies trug dazu bei, den Unternehmungsgest zu fördern und ihm Mittel zuzuführen. Dazu kamen die angestregte Bauhätigkeit in den Großstädten (diese wirkte mit den Bestellungen des Heeres, der Marine und der Eisenbahnen, um den Eisenmarkt bedeutend zu heben) sodann die Streiks mit ihren Wirkungen auf die Kohlenpreise, die Hast der vorsorglichen Deckung auf Seiten der Konsumenten, welche ihrerseits wieder eine kolossale Spekulation hervorrief — diese Faktoren steigerten sich gegenseitig, sie bewirkten eine raschere Zirkulation des Geldes.

Nun kam freilich die ungenügende Ernte. Sie ergab in Württemberg an Getreide (Weizen) und Wein nur einen halben, an Obst kaum einen nennenswerten Ertrag. Die Deckung des Bedarfs an Obst allein machte die Einfuhr von mehreren Tausend Waggons im Werte von 6 — 7 Millionen notwendig; der Ausfall an Weizen wird auf einen Wert von über 20 Millionen veranschlagt. Das gab für die Kleinbauern harte Zeiten. Auch der Hafer, ein Hauptausfuhrartikel Württembergs, blieb hinter dem Landes-Mittelsertrag zurück; auch die Kartoffeln ergaben in manchen Gegenden einen Minderertrag, die Hopfenproduzenten konnten nur zu sehr gedrückten Preisen ihre Ware absetzen und die ergiebige Ernte von Zuckerrüben und Sichorien (welche bekanntlich nicht auf jedem Boden gedeihen) die hohen Milch- Butter- und Fleischpreise brachten den württembergischen Landwirten nicht genügenden Ersatz für die erwähnten Ausfälle. Diese Schwämerung der Konsumfähigkeit auf dem Lande wirkte vor allem auf diejenigen Geschäfte zurück, welche zunächst auf den einheimischen Konsum angewiesen sind: Gerbereien, Webereien u. s. w. Der gesteigerte Absatz auf dem großen Weltmarkt brachte manchen Industriezweigen wohl einen Verkehrsaufschwung, aber wegen der gesteigerten Herstellungskosten (erhöhte Kohlenpreise, Löhne u. c.) nicht auch einen entsprechenden Mehrgewinn. Zur Preissteigerung war für viele Industrieprodukte die Hausseperiode zu kurz.

(Fortsetzung folgt.)

A u s l a n d.

Paris, 4. Juni. Der begnadigte Herzog von Orleans hat gestern unter Bedeckung des Gefängnis verlassen und wurde mit dem Baseler Schnellzug bis über die französische Grenze bei Delle gebracht. Heute Morgen 4 Uhr wurde er in Freiheit gesetzt unter Aushändigung seines Ausweisungsbefehls.

Sämtliche im Panizza-Prozesse Freigesprochenen, sind aus Bulgarien ausgewiesen und durch die Polizei an die serbische Grenze gebracht worden.

New-York, 29. Mai. Eine Anzahl Studenten wohnte gestern der Vorstellung einer reisenden Zirkustruppe in Ann Arbor, Michigan, bei und züchte mehrere Kunstreiter ans. Die Bediensteten des Zirkus griffen hierauf die jungen Leute mit Keulen an und auf beiden Seiten wurden Pistolenschüsse abgefeuert. Zwanzig Studenten wurden verletzt und zwei derselben dürften ihren Wunden erliegen. Auch wurden mehrere Zirkusbedienstete verwundet. Welche Studenten! Welch ein Zirkus! Welche Zustände!

Auflösung

des Kreuz-Silberräfels in Nr. 88.

Bega. — Niga. — Ave. — Agave. — Aga. — Eider. — Uder. — Aria. — A rivederci (Auf Wiedersehen!)

Gemeinnütziges.

[Die Gefährlichkeit der Insektenstiche.] denen man mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit wieder ausgefetzt ist, scheint noch immer nicht genügend bekannt. Die Insekten, die sich auf unsere Haut setzen, nähren sich nicht nur von den Säften lebender, sondern auch toter Tiere, saugen also sogenanntes „Leichengift“ ein. Durch die Insektenstiche kann derartige Gift auch auf uns übertragen werden und Blutvergiftung erzeugen, die oft den Tod zur Folge hat. Da hilft am besten Salmiakgeist, den man sofort in die Wunde reibt. Es empfiehlt sich, auf weiteren Spaziergängen stets ein Fläschchen Salmiakgeist bei sich zu tragen.

[Pferdehaare.] Um Pferden ein schönes, glänzendes Haar zu verschaffen, was die Schönheit derselben nicht wenig erhöht, loche man vor Eintritt des Frühjahrs und des Herbstes für jedes Pferd wöchentlich zwei- bis dreimal eine Handvoll Leinsamen in etwa sechs Liter Wasser und gebe ihnen dies vier Wochen hindurch lauwarm zu saufen. Das Haaren geht hierdurch leicht und gut von statten und die Drüse, der die Pferde zu dieser Jahreszeit vorzugsweise ausgefetzt sind, wird entweder gar nicht eintreten oder doch bei gehöriger Schonung nur leicht auftreten. (Ähnliche Wirkung wird beim Vieh auch durch die sogenannten Deltuchen erzielt.)

[Gegen Verbrennungen.] Ein augenblicklich wirkendes Linderungs- und Heilmittel bei Verbrennungen und Verbrühungen das noch lange nicht genug gewürdigt wird, ist das Mehl, besonders feines Weizenmehl. Es hilft allerdings nur dann, wenn man es sofort nach dem Unfall anwendet; in diesem Falle aber ist seine Wirkung ganz außerordentlich. Eine Schicht Mehl, etwa Messerrückenstark, auf die verbrannte Stelle gebracht, beseitigt nicht nur jeden Schmerz, sondern verhindert auch die Bildung von Brandblasen. Bei Abnahme der Mehlschicht, die schon nach einer Stunde geschehen kann, ist kaum noch eine schwache Rötze an der verletzten Stelle zu bemerken, und auch diese verschwindet in sehr kurzer Zeit, so daß nicht die geringste Spur von dem Unfall zurückbleibt.